

Kongress „Eine Schule für Alle“ vom 16. – 18. November 2007

Die Vollversammlung der UN hat im Dezember des vergangenen Jahres die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen beschlossen. Darin werden die Staaten der Welt in Artikel 24 aufgefordert, ein inklusives (alle Menschen einbeziehendes) Bildungssystem auf allen Ebenen bereit zu stellen.

Deutschland hat diese UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen am 30. März unterzeichnet. Trotzdem werden knapp 90 Prozent der behinderten Kinder von den anderen Kindern getrennt und in Sonderschulen unterrichtet. Damit leistet sich Deutschland eine der niedrigsten Integrationsquoten Europas. Doch nicht nur das: Regelmäßig werden Eltern von Schulämtern gezwungen, ihre behinderten Kinder gegen ihren Willen in Sonderschulen zu geben. Diese Ausgrenzung von Kindesbeinen an verhindert eine Integration in die Gesellschaft. Fazit: Nach zehn Jahren Schule müssen die Kinder re-integriert werden, was meist nicht gelingt.

Vom 16. - 18. November 2007 findet der Kongress „Eine Schule für Alle“ unter der Beteiligung des DKSB LV NRW e.V. in der Universität zu Köln statt. Initiator ist die Initiative „mittendrin e.V.“, die dafür eintritt, die Integration behinderter Kinder in den allgemeinen Schulen zu verwirklichen.

Auf dem Kongress „Eine Schule für Alle“ treffen sich erstmals in Deutschland Kinder und Eltern, Pädagog/innen, Politiker/innen und die Öffentlichkeit zur Diskussion über die inklusive Schule. Ein breites Angebot von Veranstaltungen zeigt, wie die „Schule für Alle“ Wirklichkeit werden kann. Die Palette reicht von Fachseminaren über moderne Unterrichtsmethoden sowie praktische Einblicke in integrative Schulen bis zu politischen Diskussionen im öffentlichen Teil.

Weitere Informationen dazu unter: www.eine-schule-fuer-alle.info